

Dann wie D. Luther im 91. Psalm spricht: „In weltlichen und äußerlichen Geschäften, was die Nahrung und leibliche Notdurft betrifft, ist der Mensch witzig, vernünftig und fast geschäftig, aber in geistlichen und göttlichen Sachen, was der Seelen Heil betrifft, da ist der Mensch wie eine Salzsäule, wie Lots Weib, ja wie Klotz und Stein, wie ein tot Bild, das weder

35

40

Nam (ut D. Lutherus in commentario super Psal. 90. dicit) in civilibus externis rebus, quae ad victum et corporalem sustentationem pertinent, homo est industrius, ingeniosus, et quidem ad modum negotiosus, sed in

20

D. Lutherus in 6. caput Oseae et in postillis ecclesiasticis in epistolam nativitatis Christi Tit. 3. et ibidem dominic. 3. post Epiphaniae.

[Wiedergeburt] Wiedergebuna x, o mit: >burt< 9 nichts > x 11 mitwirken]  
 + könne g k l o p z 16 [böser] ü 18 Geist] Wort v 32 91.] 90. Konf mit Rand-  
 bemerkung, 8 Anm. 4, vgl. Cono 36/7 geistlichen] christlichen e

2 legi + et voluntati 6/8 pluribus bis referimus] fusius eam rem declaravimus,  
 quae omnia hoc loco repetita esse volumus) 8/9 propriis et > 33/9 D. Lutherus  
 in 6. caput Oseae etc. >

1) Ezech. 36, 26; Jer. 5, 3. 2) Hof. 6, 5. 3) Ps. 73, 22; Dan. 5, 21; vgl. WA XVIII 635 19.  
 4) 3. 33 bis

W 612 Augen noch Mund, weder Sinn noch Herz  
brauchet, sintemal der Mensch den grau-  
samen, grimmigen Zorn Gottes über Sünde  
und Tod nicht siehet noch erkennet, son-  
dern fährt immer fort in seiner Sicher-  
heit, auch wissentlich und willig, und kömmt  
darüber in tausent Gefährlichkeit, endlich  
in den ewigen Tod und Vordammnis; und  
da hilft kein Bitten, kein Flehen, kein Ver-  
mahnen, ja auch kein Drauen, Schelten, ja  
alles Lehren und Predigen ist bei ihme  
vorloren, ehe er durch den Heiligen Geist  
erleuchtet, bekehret und wiedergeboren  
wird, darzu dann kein Stein oder Bloß,  
sondern allein der Mensch erschaffen ist.  
Und do Gott nach seinem gerechten gestren-  
gen Gericht die gefallene böse Geister gänz-  
lichen in Ewigkeit verworfen<sup>1</sup>, hat er doch  
aus besonder, lauter Barmherzigkeit ge-  
wollt, daß die arme, gefallene, verderbte  
menschliche Natur wiederumb der Befeh-  
rung, der Gnaden Gottes und des ewigen  
Lebens fähig und teilhaftig werden und  
sein möchte, nicht aus eigner, natürlicher,  
wirklicher Geschicklichkeit, Tüchtigkeit oder  
Fähigkeit, dann es ist eine widerspenstige  
Feindschaft wider Gott, sondern aus lautern  
Gnaden, durch gnädige, kräftige Wirkung  
des Heiligen Geistes. | Und<sup>2</sup> das heißet

spiritualibus et divinis rebus, quae ad  
animae salutem spectant, homo est  
instar statuae salis (in quam uxor  
patriarchae Loth est conversa), imo est  
5 similis trunco et lapidi ac statuae vita  
carenti, quae neque oculorum, oris aut  
ullorum sensuum cordisve usum habet.  
Homo enim horrendam Dei iram ad- 21  
versus peccatum et ex ea consequentem  
mortem neque videt neque agnoscit, sed  
strenue in carnali sua securitate (etiam  
sciens volensque) pergit et ita in mille  
pericula, tandem etiam in aeternam  
mortem et damnationem se praecipitat.  
15 Neque ab eo ad interitum cursu homo  
precibus, admonitionibus, obsecrationi-  
bus, minis, obiurgationibus revocari se  
patitur, nulla doctrina, nullae conciones  
apud eum locum habent, antequam per  
20 spiritum sanctum illuminatur, converti-  
tur et regeneratur. Ad hanc vero spiri- 22  
tus sancti renovationem nullus lapis,  
nullus truncus, sed solus homo creatus  
est. Et cum Deus severissimo et iustis-  
simo suo iudicio lapsos malos spiritus  
prorsus in aeternum abiecerit, singulari  
nihilominus et mera miseratione voluit,  
ut miserrima ex lapsu hominis natura  
conversionis et gratiae Dei ac vitae

3 über + die c f k l o s v w y z Konf 4 siehet] suchet x 9 kein flehen, kein  
Vermahnen ~ g k l m n o p q t x 10 ja (1.) > g k l o p v x Drauen + kein g k l m  
n o t u v z z 11 ihme] ihnen f w 20 verderbte > c p q s v y z ü Konf 24 möchte]  
mehr de 29—S. 882, 4 | Und das bis auch | statt [und das heißen etliche nicht übel  
capacitatem, non activam, sed passivam, das ist, ein solche Fähigkeit, nicht daß der  
unwiedergeborene Mensch aus eigen Kräften die Gnad Gottes ergreifen könnte, sondern  
daß Gott ihn also erschaffen, wann er durch den Heiligen Geist erneuert, Gott sein heilsam  
Werk in ihme haben und wirken kann. Wie dann] A

12 ita] dum sibi indulget animoque suo mortem gerit  
28 ex lapsu >

26 aeternum + a facie sua

<sup>1</sup>) Disp. Vinar. 185: Diabolus erit ... in aeternum. obiectus ... a Deo. Vgl. Augu-  
stinus, Enchiridion 61, 62, MSL XL 260f. <sup>2</sup>) Darüber | Lün. fürsten, Pom.  
fürsten |, H | Lunenburg. Jßleb (?). Das pommersche Bedenken zum TB führt  
aus, daß die entsprechende Stelle des TB die *capacitas passiva in homine convertendo*  
gegen Luther (WA XVIII 636 16–22) als übernatürlich hinstelle (Balthasar, Andere  
Sammlung 63). Man hat, da die FC diese *capacitas passiva* als natürlich und bereits  
in der Vernunftbegabung des Menschen gesetzt ansieht, eingeordnet eben in articulo  
creationis (vgl. oben S. 14 und die Apologia oder Verantwortung des Christlichen  
Concordien Buchs, 1584, 199b), dann die Sätze des TB, die den Anstoß zu einem solchen  
Mißverständnis geben konnten, gestrichen. Obwohl die Pommern in ihrem Gutachten  
zur FC dies mit Dank als eine Erfüllung ihres Wunsches nennen (Balthasar, Andere  
Sammlung 173) und A ausdrücklich a. R. auf sie verweist, soll ihr Bedenken zum TB vom  
7. März 1577 wegen verzögerter Zustellung bei Ausarbeitung von FC in Bergen nicht  
vorgelegen haben; vgl. S. XXXIX u. Pressel, Kurf. Ludw. 76, Balthasar, Historie IV 10.

Im Text der Helmstedter muß, obwohl Dan. Hoffmanns Variantenverzeichnis nichts  
davon sagt, auf *capacitatem* gefolgt sein: *non activam sed passivam* (in H a. R.!), da  
sie das Fehlen dieser Einschränkung in Konf 1579/80 als Verfälschung rügen; Hefhus  
kämpft — es ist also ein besonderes Anliegen grade der Helmstedter — gegen Strigel nach-

D. Luther capacitatem, die er also erkläret: „Quando patres liberum arbitrium defendunt, capacitatem libertatis eius praedicant, quod scilicet verti potest ad bonum per gratiam Dei et fieri revera liberum, ad quod creatum est.“ Das ist: Wann die Väter den freien Willen verteidigen, reden sie davon, daß er der Freiheit fähig sei dergestalt, daß er durch Gottes

aeternae rursus capax particepsque fieret et esset, non ex sua propria, naturali et activa aut efficaci habilitate, aptitudine aut capacitate (natura enim hominis est inimicitia adversus Deum), sed ex mera gratia, per clementem et efficacem operationem spiritus sancti. Et hoc ipsum vocat D. Lutherus capacitatem (non activam, sed passivam) eamque

1 capacitatem + (non activam, sed passivam) ö Bertram, Müller a. R.: H a. R. getilgt: A also + [schreibet] A erkläret + Tom. I. pag. 236 H ö 3 libertatis] libertas Konf 7 Willen + [rühmen] A 7/8 verteidigen + so g k l m o z

2 et esset bis propria] Non tamen id beneficium homini contingit ex propria ipsius ipsum + (quod homo per operationem spiritus sancti ad Deum converti potest) 9 (non activam, sed passivam) >

drücklich für die capacitas passiva (Analysis declarationis Victorini 1562). Zu jener Beschuldigung erklärt denn auch Andrea in Quedlinburg (1583), „daß er mit gutem Gewissen als für Gottes Angesichte sagen könne, daß ihm gar nicht bewußt, wie dieselben herauskommen, und kann er nicht anders denken, dann daß es im Umschreiben der Exemplaren versehen sei...“ (Hutterus 1056/57). Gleichwohl wird im Quedlinburger Abschied Abhilfe zugesagt (Hutterus 1177), die dann in der „Apologia... des Concordien Buchs“ erfolgt (201a), während nach den Akten der Verhandlungen des Konvents die Wiederaufnahme der Erklärung non activam sed passivam in eine Neuauflage des Konkordienbuchs in Aussicht gestellt wurde (Hutterus 1058). Man will jedem Mißbrauch zugunsten der „irrigen Lehr von der Synergia“ wehren, wie ihn etwa die Mansfelder befürchten: capacitas usitate significat non tantum passivam habilitatem, sed etiam aliquam sollertiam et naturalem vim seu semen discendi (Sententia ministrorum verbi in comitatu Mansfeldiensi de formula declarationis Vict. Strigelii... 1562, B 3b).

Zur Gestalt des Textes: die umstrittenen Worte, die SC, SSC und TB enthalten, fehlen in Konf 1579/80, in Conc 1580, in allen Hff, ausgenommen Bertram und H (a. R.!). In A finden sie sich ausgestrichen im Text des zugrundeliegenden Exemplars von TB; außerdem wurden sie am Rand wiederholt und abermals getilgt, beides wohl von der Hand Andreäs. Conc 1584 nimmt sie wieder auf, im deutschen Text von FC jedoch erst Reineccius 1735 (S. 929), wobei zu Beginn des 18. Jahrhunderts der Streit — zwischen Phil. Müller, in dessen Ausgabe von 1705 sie fehlen, und Reineccius — neu ausbricht. Da Pol. Seyser sie in seine bedeutsame Ausgabe des Konf von 1598 nicht aufnimmt, ist es fraglich, ob man die Worte in jenen drei Quedlinburger „authenticis“ des Heidelberger Drucks von 1582 nachträglich eingefügt hat. Seyser konnte zwar keines jener drei von den Kurfürsten besiegelten und verwahrten Exemplare erhalten — das sächsische war damals bereits unaufindbar —, er war aber Teilnehmer jenes Konvents; im Unterschied zu den Akten der Verhandlungen (f. o.) ist Seysers Bericht zufolge eine Wiederaufnahme der Einschränkung von capacitas offenbar doch nicht, oder nicht nachdrücklich gefordert worden, vorausgesetzt, daß Seysers Darstellung frei von bestimmten Absichten sein sollte. Vielmehr ist nach seinem „Kurzen... Bericht“ 1597 gegen Dan. Hoffmann die Auslassung der umstrittenen Wendung erfolgt, weil „nicht allein viel überschädte Censuren, sondern auch der... Kurfürst Augustus... begehret haben, man soll in diesem Buch, so viel möglich, Teutsch reden und die lateinischen terminos außenlassen“. Darauf habe man „zu Berga... diese Worte also Teutsch gegeben...“, daß der Mensch des ewigen Lebens fähig werde, nicht aus eigener, natürlicher, wirklicher Geschicklichkeit, Tüchtigkeit, Fähigkeit (dies ist activa capacitas), denn es ist eine widerspenstige Feindschaft gegen Gott, sondern aus lauter Gnaden, durch gnädige, kräftige Wirkung des heiligen Geistes (dies ist passiva capacitas)“ (Bericht f. 11/12). Da diese deutschen Worte bereits in SSC (Heppe III B 201) vorfindlich, kann damit auch gesagt sein, was sachlich mit der Erklärung Andreäs einigermaßen übereinkommt, daß man die umstrittenen lateinischen Worte eben als überflüssig fortgelassen habe. Dem entspricht dann auch der Befund in A. Es liegt also kein Grund vor, sie in unsere Ausgabe wieder einzufügen.

1) WA II 647<sup>28-31</sup> (Contra malignum Joh. Eccii iudicium defensio, und nicht wie Andrea angibt — f. o. — De servo arbitrio).

Gnade zum Guten befehret und wahrhaftig frei könnte werden, darzu er anfangs erschaffen ist To. 1., pag. 236<sup>1</sup>. Dergleichen auch | Augustinus lib. 2. contra Iulianum<sup>2</sup> | geschrieben. |

Solides!  
↗

Aber zuvor und ehe der Mensch durch den heiligen Geist erleuchtet, befehret, wieder-<sup>10</sup> geboren, verneuert und gezogen wird, kann er vor sich selbst und aus seinen eignen natürlichen Kräften in geistlichen Sachen und seiner selbst Bekehrung | oder | Wiedergeburt | etwas<sup>3</sup> | anzufangen, wirken oder<sup>15</sup> mit zu wirken, gleich sowenig als ein Stein oder Bloß oder Ton<sup>4</sup>.

Dann ob er wohl die äußerlichen Gliedmaßen regieren und das Evangelium hören und etlichermaßen betrachten, auch davon<sup>20</sup> reden kann, wie in den Pharisäern und Heuchlern zu sehen ist: so hält er es doch für Torheit und kann es nicht gläuben, hält sich auch in dem Fall ärger als ein Bloß, daß er Gottes Wille widerspenstig und<sup>25</sup> feind ist, wo nicht der Heilige Geist in ihm kräftig ist und den Glauben und andere Gott gefällige Tugenden und Gehorsam in ihm anzündet und wirkt.

Wie dann zum dritten die Heilige<sup>30</sup> Schrift die Bekehrung, den Glauben an Christum, die Wiedergeburt, Erneuerung und alles, was zu derselbigen wirklichen Anfang<sup>1</sup> und Vollziehung gehört, nicht<sup>35</sup> den menschlichen Kräften des natürlichen freien Willens, weder zum ganzen, noch zum halben, noch zu einigem, dem wenigsten oder geringsten Teil zugeleget, sondern in solidum, das ist, ganz und gar, allein der göttlichen Wirkung und dem Heiligen Geist zu-<sup>40</sup> schreibet, wie auch die Apologia sagt<sup>5</sup>.

Amen

Die Vernunft und freier Wille vormag „etlichermaßen äußerlich ehrbar zu leben“; aber neu geboren werden, inwendig ander Herz, Sinn und Mut bekommen, das wirkt<sup>45</sup> alleine der Heilige Geist; der öffnet den

his verbis declarat: Quando patres liberum arbitrium defendunt, capacitatem libertatis eius praedicant, quod scilicet verti potest ad bonum per gratiam Dei et fieri revera liberum, ad quod creatum est. Horum similia etiam Augustinus lib. 2. contra Iulianum scripsit.

Antequam autem homo per spiritum<sup>24</sup> sanctum illuminatur, convertitur, regeneratur et trahitur, ex sese et propriis naturalibus suis viribus in rebus spiritualibus et ad conversionem aut regenerationem suam nihil inchoare, operari aut cooperari potest, nec plus quam lapis, truncus aut limus. Etsi enim locomotivam potentiam seu externa membra regere, evangelium audire et aliquo modo meditari, atque etiam de eo disserere potest, ut in pharisaeis et hypocritis est videre, tamen id tacitis cogitationibus ut rem stultam spernit neque credere potest. Et hac in parte deterior est truncus, quia voluntati divinae rebellis est et inimicus, nisi spiritus sanctus in ipso sit efficax et fidem aliasque Deo probatas virtutes atque obedientiam in ipso accendat et operetur.

III. Praeterea sacrae litterae ho-<sup>25</sup> minis conversionem, fidem in Christum, regenerationem, renovationem et omnia, quae ad illam efficaciter inchoandam et absolvendam pertinent, nequaquam humanis viribus naturalis liberi arbitrii, neque ex toto neque dimidia aut ulla vel minima ex parte, sed in solidum, id est, simpliciter, soli divinae operationi et spiritui sancto adscribunt, sicut etiam Apologia testatur.

Ratio et naturale liberum arbitrium<sup>26</sup> habet aliquo modo facultatem, ut externam honestam vitam instituere possit; at ut interne homo renascatur ipsiusque cor et animus immutentur, hoc solius

3 ist] Item Luth. H ö 5 | geschrieben | statt [und Lutherus Tom. I. pag. 236 diese Wort also brauchet] A geschrieben > o x 13 natürlichen > w 14 | oder | statt [und] A 15 | etwas | ] zu erwerben und ö, urspr. A oder] und ü 16 mit- > zu wirken] mitwirken H n t 17 oder > g k l p r u y z 21/2 wie bis ist] wie die Pharisäer und Heugler tun Bertram 28 gefällige] wohlgefällige m n t p u v x z 30 Dann > x 32 Wiedergeburt + der g 37 oder + den f 38 zugeleget] zuleget Cor 46 den] dem ü

22 neque + verbo Dei 23 parte + homo 24 divinae + in verbo revelatae

<sup>1</sup>) Gemeint ist die Ausgabe Jenae, Christ, Rhodius 1556. <sup>2</sup>) In Anlehnung an die dem Lutherzitat vorausgehende Nennung in WA II 647: Contra Julianum II 8, 23—30, MSL 689—694. <sup>3</sup>) Vgl. Varianten u. S. 873, Anm. 2. <sup>4</sup>) Vgl. S. 879, Anm. 1—3; Jes. 45, 9; 64, 7; Jer. 18, 6. <sup>5</sup>) Upol. XVIII, S. 312.

NB  
↓

Vorstand und das Herz, die Schrift zu vor-  
stehen und aufs Wort achtzugeben, wie  
Lucae 24. geschrieben<sup>1</sup>: „Er öffnet ihnen  
das Vorständnus, daß sie die Schrift ver-  
stünden.“ Item, Act. 16. „Lydia höret zu,  
welcher tat der Herr das Herz auf, daß sie  
darauf acht hatte, was von Paulo geredt  
ward.“ „Er wirkt in uns beide, das Wol-  
len und Vollbringen“, Philip. 2. „Gibt  
Buße“ Act. 5. 2. Timoth. 2. <sup>1</sup> Wirket den  
Glauben: Philip. 1. „Euch ist von Gott  
gegeben, daß ihr an ihn gläubet“, Ephes. 2.  
„Gottes Gabe ist es“, Johan. 6. „Das ist  
Gottes Werk, daß ihr an den gläubet, den  
er gesandt hat.“ „Gibt ein vorständig Herz,  
sehende Augen und hörende Ohren,  
Deut. 29. Matth. 13. Ist ein Geist „der  
Wiedergeburt und Erneuerung“, Tit. 3.  
Nimmst das harte, steinerne Herz weg  
und gibst ein neues, weiches, fleisches Herz,  
daß wir in seinen Geboten wandeln,  
Ezech. 11., 36. Deut. 30. Psal. 51. Schaf-  
set uns „in Christo Jesu zu guten Werken“,  
Ephes. 2.; und zu „neuen Kreaturen“,  
2. Cor. 5. Gal. 6. Und in Summa: „Alle  
gute Gabe“ ist von Gott, Jacob. 1. Nie-  
mand kann zu Christo kommen, „der Vater  
ziehe“ ihn dann, Johan. 6. „Niemand  
kennet den Vater, dann wem es der Sohn  
offenbaren will“, Matth. 11. „Niemand  
kann Christum einen Herren nennen, ohne  
durch den Heiligen Geist“, 1. Corinth. 12.  
„Und ohne mich, spricht Christus, könnet  
ihr nichts tun“, Johan. 15. „Denn alle  
unsere Tüchtigkeit ist von Gott“, 2. Co-  
rinth. 3. „Und was hast du, das du nicht  
empfangen hast? Was rühmest du dich  
dann, als der es nicht empfangen hätte?“  
1. Cor. 4. Wie dann sonderlich von diesem  
Spruch S. Augustinus schreibt, daß er  
dardurch überzeuget sei, seine vorige irrige  
Meinung fallenzulassen, da er gehalten  
habe, De praedestinatione, cap. 3<sup>2</sup>: Gra-  
tiam Dei in eo tantum consistere, quod  
in praeconio veritatis Dei voluntas no-  
bis revelaretur; ut autem praedicato

spiritus sancti opus est. Et sane is donat  
intellectum et cor hominis aperit, ut  
scripturam intelligat et verbo Domini  
attendat, ut Lucae 24. scriptum est:  
Aperuit ipsis scripturam, ut eam intelli-  
gerent. Et Actor. 16.: Lydiae auscul-  
tanti Dominus aperuit cor, intendere  
his, quae dicebantur a Paulo. Operatur  
enim Dominus in nobis utrunque, et  
velle et perficere, dat poenitentiam, M.  
operatur fidem, ut apostolus ait: Vobis  
donatum est, ut in eum credatis. Donum  
Dei est. Et Christus inquit: Hoc est  
opus Dei, ut credatis in eum, quem mi-  
sit ille. Dominus donat cor intelligens,  
oculos videntes et aures audientes.  
Spiritus sanctus est spiritus regenera-  
tionis et renovationis. Ille aufert durum  
lapideum cor et donat novum, molle et  
carneum cor, ut in praeceptis eius am-  
bulemus. Ille nos in Christo Iesu creat  
ad opera bona et nos novas creaturas  
facit. Et ut paucis dicamus: omne do-  
num bonum est a Deo. Nemo potest ad  
Christum venire, nisi pater traxerit eum.  
Nemo novit patrem, nisi cui filius reve-  
lare voluerit. Nemo potest Christum  
Dominum appellare, nisi per spiritum  
sanctum. Sine me (inquit Christus)  
nihil facere potestis. Omnis sufficientia  
nostra a Deo est. Et quid habes quod  
non accepisti? Quid igitur gloriaris,  
quasi non acceperis? Et sane divus 27  
Augustinus hoc scripturae loco convic-  
tum se esse fatetur, ut opinionem, quam  
antea ea de re falsam conceperat, abii-  
ceret. Senserat enim gratiam Dei in eo  
tantum consistere, quod in praeconio  
veritatis Dei voluntas nobis revelaretur;  
ut autem praedicato nobis evangelio  
consentiremus, nostrum esse proprium  
et ex nobis esse. Item, erravi (inquit),  
cum dicerem, nostrum esse credere et  
velle, Dei autem dare credentibus et  
volentibus facultatem operandi.

1 und > ü 2 Wort] Werk B acht] Achtung Bv 2/3 wie bis geschrieben > k  
3/8 „Er bis ward“ Bertr. bringt nur die Stellenangabe. 6 Herr > v 11 ist] ist  
H n t v ü 19 weg] hinweg B f g k l m n t u v w weg > ü 21 wandeln] handeln H  
33 Und > g k l m n u v x z

10 dat poenitentiam] Dominus largitur, ut poenitentiam agamus. Et 13 Dei est  
+ tota salus nostra 36/7 abiiceret] damnaret

<sup>1</sup>) Luc. 24, 45; die folgenden Schriftstellen: Apg. 16, 14; Phil. 2, 13; Apg. 5, 31;  
2. Tim. 2, 25; Phil. 1, 29; Eph. 2, 8; Joh. 6, 29; Deut. 29, 3; Matth. 13, 15; Tit. 3, 5;  
Ezech. 11, 19; 36, 26; Deut. 30, 6; Ps. 51, 12; Eph. 2, 10; 2. Kor. 5, 17; Gal. 6, 15;  
Jaf. 1, 17; Joh. 6, 44; Matth. 11, 27; 1. Kor. 12, 3; Joh. 15, 5; 2. Kor. 3, 6 vulg.;  
1. Kor. 4, 7. <sup>2</sup>) S. C. wörtlich mit Augustin, De praed. III 7, MSL XLIV 964, 965.

W 614 nobis evangelio consentiremus „nostrum esse proprium et ex nobis esse“. <sup>1</sup> Item, erravi, inquit, cum dicerem, „nostrum esse credere et velle, Dei autem dare credentibus et volentibus facultatem 5 operandi.“ Das ist: | In dem hab ich geirret, daß ich gehalten habe, | die Gnade Gottes stehe >allein< darinnen, daß Gott in der Predig der Wahrheit seinen Willen offenbare; aber daß wir dem gepredigten Evan- 10 gelio Beifall tun, das sei unser eigen Werk und stehe in unsern Kräften.

Item, spricht S. Augustin weiter, ich habe geirret, da ich saget, es stehe in unser Macht, dem Evangelio zu gläuben und 15 wöllen; aber Gottes Werk sei es, zu geben die Kraft denen, die da gläuben und wöllen, daß sie etwas wirken könnten.

Diese Lehre ist in Gottes Wort gegründet und der Augsburgischen Konfession, auch 20 andern Schriften, daroben vermeldet, gemäß, wie die nachfolgende Zeugnissen<sup>1</sup> ausweisen.

AXX Im zwanzigsten Artikel sagt die Confession also<sup>2</sup>: Die Menschen außer Christo und ohne Glauben und Heiligen Geist seind in des Teufels Gewalt; der treibet sie auch zu mancherlei öffentlichen Sünden, darumb 30 lehren wir zunor

Haec doctrina in sacris litteris solidissima fundamenta habet et Augustanae Confessionis aliisque scriptis publicis et approbatis, quorum supra mentionem fecimus, plane conformis est, quemadmodum dicta, quae recitabimus, luculenter testantur.

In articulo XX. Augustana Confessio haec verba habet: „Homines sine Christo, sine fide et sine spiritu sancto sunt in potestate diaboli, qui impellit homines ad varia et manifesta scelera.“ Ideo pri-